

Bourkesittiche



Männchen in Wildfarbe
Foto: Jörg Ehlenbröker

Früher wurde der Bourkesittich (*Neopsephotus bourkii*, GOULD, 1841) zur Gattung der *Neophema* gezählt, neuere analytische Untersuchungen haben belegt, dass diese Art nicht näher mit den *Neophema* - Arten verwandt ist und in eine eigene, monotypische Gattung *Neopsephotus* zu stellen ist.

Entdeckt wurde der Bourkesittich (*Neopsephotus bourkii*) im Jahre 1838 von Sir Thomas L. Mitchell. Im Jahre 1835 errichtete der Major Sir Thomas Livingstone Mitchell unweit der Mündung des Flusses Bogan eine befestigte Siedlung und nannte sie Fort Bourke, zu Ehren des damaligen Gouverneurs von New South Wales Sir Richard Bourke (1777-1855).

1838 entdeckte Mitchell in der Nähe des Forts einen bisher noch unbekanntes Papagei: den Bourkesittich. Die erste Erwähnung findet der Bourkesittich dann auch in Mitchell's Werk "Three Expeditions into the Interior of Eastern Australia", Vol. 1, Seite 18, aus dem Jahre 1838 unter der Bezeichnung *Nanodes bourkii*. Die Bezeichnung *bourkii* ist ein Dedikationsname, der ebenfalls auf Sir Richard Bourke zurückgeht. Andere Quellen verweisen auf einen Bezug zur Stadt Bourke, die im Verbreitungsgebiet dieser Art liegt und geben 1835 als Entdeckungsjahr dieser Art durch Mitchell an. Durch John Gould wurde der Bourkesittich (*Neopsephotus bourkii*) im Jahre 1841 wissenschaftlich beschrieben und bildlich dargestellt. Gut dreißig Jahre nach seiner Entdeckung war er dann im Jahre 1867 erstmals lebend in Europa zu sehen, als Bourkesittiche im Zoo von London gezeigt wurden.

Allgemeines

In der älteren Literatur wird der Bourkesittich oft auch als Rosenbauchsittich bezeichnet, was - wie der Name schon sagt - von der Bauchfarbe adulter Männchen abgeleitet wurde. Ein Teil der englischen Synonyme (Night Parrot, Sundown Parrot) bezieht sich auf die Tatsache, dass Bourkesittiche dämmerungsaktive Vögel sind.

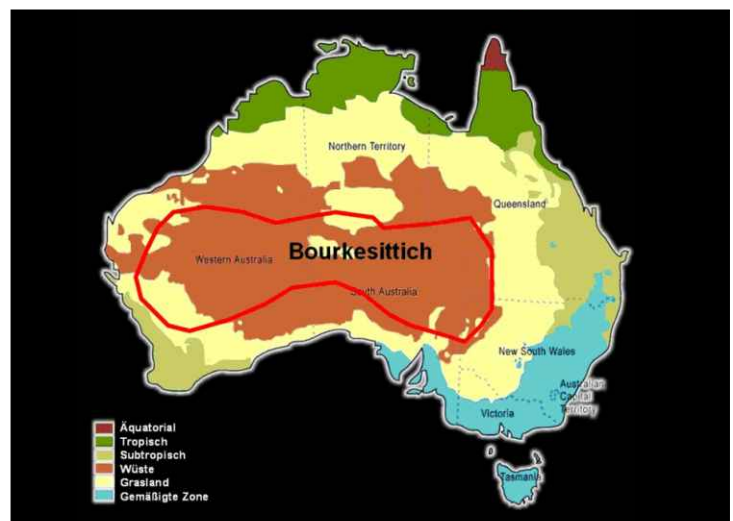
Da Australien 1960 ein generelles Ausfuhrverbot verhängt hat, werden seit dieser Zeit keine Vögel aus Australien mehr importiert. Es handelt sich bei den heutigen Beständen ausnahmslos um Nachzuchten aus vielen Generationen in Menschenobhut.

Es haben sich im Laufe der Zeit natürlich auch bei den Bourkesittichen einige Mutationen und Kombinationen gebildet, wobei die ersten Mutationen in Menschenobhut bereits Ende der 1950er Jahre in Europa entstanden sind.

Verbreitung und Lebensraum

Bourkesittiche haben ein flächenmäßig sehr großes Verbreitungsgebiet, das die inneren Gebiete von Süd- und Zentralaustralien umfasst. Sie kommen in trockenen und halbtrockenen Gebieten mit offenen Strauchsteppen vor und sind in ihrem wüstenähnlichen Habitat bestens durch die graubraune Grundfärbung ihres Gefieders, die sich nur geringfügig von den rötlichen Böden der Mulga (*Acacia aneura*) - Steppen abhebt, getarnt.

Bourkesittiche sind dämmerungsaktive Vögel, die - entgegen dem Verhalten aller anderen Papageien - auch vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang zur Wasserstelle kommen, um zu trinken. Bourkesittiche gehören zu den unregelmäßigen Nomaden unter den Papageienvögeln. Sie ziehen innerhalb ihres sehr trockenen, zentralaustralischen Verbreitungsgebietes ohne ersichtlichen Grund und unvorhersehbar umher oder verlassen Gebiete, in denen sie viele Jahre zu finden waren. Die Nahrungsaufnahme und -suche findet überwiegend am Boden statt und fällt in die frühen Morgenstunden oder die späten Nachmittagsstunden.



Weibchen in Wildfarbe
Foto: Jörg Ehlenbröker



Foto: Jörg Ehlenbröker



Unterflügelzeichnung Weibchen in Wildfarbe

Haltung und Pflege

Bei der Haltung von Bourkesittichen ist zu differenzieren zwischen vorübergehender Haltung und dauerhafter Haltung. Unter vorübergehender Haltung ist im Allgemeinen die paarweise Haltung zu Zuchtzwecken, die Unterbringung in Schaukäfigen für Ausstellungen, die

Haltung in Zoogeschäften und im erweiterten Sinne die Unterbringung während des Transportes zu verstehen. Die dauerhafte Haltung bezieht sich im Allgemeinen auf die Haltung als Stubenvogel, auf die Haltung in Volieren oder die Haltung bei Hobbyzüchtern im Wechsel von Zuchtkäfigen und Flugkäfigen bzw. Volieren.

Die Haltung kann sowohl in einem geräumigen Flugkäfig, wie auch in einer Voliere erfolgen. Sie können sehr gut auch in Außenvolieren untergebracht werden, sollten dabei aber immer die Möglichkeit haben, ein frostfreies Schutzhaus aufsuchen zu können.

Bourkesittiche sind von Natur aus ständig auf der Hut vor Feinden und reagieren dementsprechend auf Bewegungen in ihrem Umfeld. Ein guter Käfig sollte deshalb auf mindestens einer Seite über einen Sichtschutz verfügen oder zumindest so aufgestellt

werden, dass man nur von einer Seite an den Käfig herantreten kann. So müssen die Bourkesittiche nicht permanent in alle Richtungen achtsam sein. Wie alle Sittiche sollten sie nie einzeln gehalten werden. Bourkesittiche sind außerhalb der Brutzeit Schwarmvögel und benötigen den ständigen Kontakt zu Artgenossen, insbesondere ihres Partners. Dennoch ist zu beachten, dass sie in der Brutzeit durchaus streitsüchtig sein können.

Die Zucht kann in speziellen, im Handel erhältlichen

Weibchen in Opalin-SL Ino
Foto: Jörg Ehlenbröker



Rückenansicht Männchen in Wildfarbe
Foto: Jörg Ehlenbröker



Männchen in Opalin
Foto: Jörg Ehlenbröker

Zuchtboxen durchgeführt werden. Die paarweise Haltung in der Brutzeit hat auch den Vorteil der genauen Nachverfolgbarkeit der Eltern. So können Inzucht und damit einhergehende Inzuchtdepressionen weitestgehend ausgeschlossen werden. Bei der Volierenhaltung mit mehreren Tieren ist dies besonders zu berücksichtigen. Die Zuchtkäfige können kleinere Maße gegenüber einer dauerhaften Haltung aufweisen. Außerhalb der Fortpflanzungszeit sollten sie aber in Flugkäfigen oder Volieren untergebracht werden.

Die Flugkäfige sollten für ein Paar eine Größe von 1 x 0,5 x 0,5 (Länge x Breite x Höhe in Meter) nicht unterschreiten, soweit Freiflug möglich ist.

Volieren für eine dauerhafte Haltung sollten eine Größe von 2 x 1 x 2 (Länge x Breite x Höhe in Meter) aufweisen. Bei Außenvolieren muss die Grundfläche des Schutzraumes mindestens 0,5 m² betragen. Für jeden weiteren Besatz von drei Vögeln ist die Grundfläche um 25% zu vergrößern.

Zuchtboxen für die temporäre Unterbringung sollten die Größe von 0,2 m³ nicht unterschreiten, dies entspricht z.B. einem Maß von 1 x 0,4 x 0,5 (Länge x Breite x Höhe in Meter). Bei Bourkesittichen gilt,



Volierenanlage für Neophemen und Bourkesittiche.
Foto. Jörg Ehlenbröker

anders als bei den Neophema - Arten, dass die Breite eine größere Rolle spielt als die Höhe.

Da Bourkesittiche dämmerungsaktive Vögel sind und tagsüber gerne den Schatten suchen, sollten die Außenvolieren immer auch einen verschatteten Bereich bieten.

Der Boden des Käfigs, der Innenvoliere und des Schutzraumes ist mit Sand, Holzgranulat o.ä. Geeignetem Bodengrund (der nicht der Schimmelpilzbildung Vorschub leistet) abzudecken und möglichst einmal wöchentlich zu reinigen.

Der Boden einer Außenvoliere kann entweder Naturboden oder mit einem Belag aus Sand, feinem Kies o.ä. versehen sein. Das Material der Volieren, Käfige und deren Ausstattung dürfen nicht zu Gesundheitsschäden führen, sollen leicht zu reinigen und muss so verarbeitet bzw. angebracht sein, dass Verletzungen nicht auftreten können. Die Vergitterung sollte bei Außenvolierenhaltung das Eindringen von Schädigern und Wildvögeln verhindern. Doppelte Vergitterung zum Schutz vor Raubtieren bei Außenvolieren ist empfohlen. Käfige, Volieren und Schutzräume müssen mindestens mit 3 Sitzstangen aus Holz unterschiedlicher Stärke ausgestattet sein. Am besten verwendet man einen Teil der Sitzgelegenheiten frei schwebend. Die Möglichkeit für Flugbewegungen muss grundsätzlich gewährleistet werden. Außerdem sollte dabei darauf geachtet werden, dass sich die Vögel nicht gegenseitig beschmutzen können und die Verunreinigung von Futter- und Wassernäpfe vermieden wird. Wasserbehältnisse müssen regelmäßig gereinigt werden, um Erkrankungen durch Krankheitserreger vorzubeugen.

In Räumen, auch in Schutzräumen, ist für ausreichend Tageslichteinfall oder für die Anwendung von flackerfreiem Kunstlicht entsprechend dem Tageslicht (mit UVA- und UVB-Anteilen) zu sorgen. Die tägliche Beleuchtungsdauer sollte je nach Jahreszeit zwischen 9 und 14 Stunden betragen. Der Tag-Nacht-Rhythmus ist hier einzuhalten. In dunklen Innenräumen sollte ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Die Haltungstemperatur sollte bei Außenhaltung im



Spezielle Zuchtkäfige für Neophemen und Bourkesittiche mit unterschiedlichen Nistkästen. Foto. Jörg Ehlenbröker

Schutzhaus 5° nicht unterschreiten und in der Brutphase bei mindestens 15° liegen. Die Tiere sind täglich auf Krankheitsanzeichen und Verletzungen zu kontrollieren. Bei Krankheitsverdacht oder Verletzungen ist ein Tierarzt zu konsultieren. Über Untersuchungen und Behandlungen sollten Aufzeichnungen geführt werden. Ebenso ist besonderes Augenmerk auf einen möglichen Befall mit Ektoparasiten, wie die rote oder nordische Vogelmilbe, zu legen.

Ernährung

Eine sinnvolle und angepasste Grundfuttermischung für Bourkesittiche sollte aus einer Mischung kohlenhydratreicher Sämereien bestehen und eine möglichst vielseitige Zusammensetzung aufweisen. Der Anteil an kohlenhydratreichen Saaten liegt idealerweise bei der Grundfuttermischung zwischen 90-95 Prozent. Als kohlenhydratreiche Sämereien findet man in der Regel Spitzsaat (Glanz, Kanariensaat), Silberhirse, Rote Hirse, Gelbe Hirse, Plata Hirse, Senegalhirse, Mannahirse, Japanhirse, Haferkerne, Buchweizen und die verschiedenen Grassaaten in den natürlich auch für Bourkesittiche geeigneten, handelsüblichen Neophemamischungen, während die fettreichen Sämereien in den Mischungen meistens Kardi, Negersaat, Hanf und Leinsaat sind. Generell zu bevorzugen sind



Geeignete Futtermischungen unterschiedlicher Hersteller
Fotos: Jörg Ehlenbröker

Mischungen ohne Sonnenblumenkerne und Kardi. Des Weiteren bleibt beim Blick auf die Nahrungsaufnahme im Freiland festzuhalten, das besonders bei der Jungenaufzucht überwiegend halbreife Sämereien zum Einsatz kommen und das Nahrungsspektrum größer ist, als es in früheren Jahren angenommen wurde. Je vielseitiger das Futter aufgebaut ist, umso besser ist der ernährungsphysiologische Wert, speziell für Phasen mit hohem Bedarf - wie Brutphase, Wachstum und Mauser. Es genügt nicht, Bourkesittiche ganzjährig nur mit trockenen



Halbreife rote lockere Kolbenhirse Halbreife rote Rispenhirse
Fotos: Jörg Ehlenbröker

ausgereiften Sämereien zu füttern. Es müssen auch Keimfutter, Gemüse, Kräuter (z.B. Vogelmiere, Sauerampfer, Beifuss, Hühnerhirse, Ackermelde u.a.) und, zumindest während der Jungenaufzucht und Mauser, tierisches Eiweiß (z.B. Aufzuchtfutter) angeboten werden. Grünfutter sollte regelmäßig, aber in Maßen, angeboten werden.



Foto: Olaf Hungenberg

Zur Herstellung von Keimfutter eignen sich spezielle im Fachhandel erhältliche Keimfuttermischungen für Kleinsittiche.



Foto: Olaf Hungenberg

Foto: Olaf Hungenberg

Foto: Olaf Hungenberg

Alle heimischen Gräser aus der Pflanzenfamilie der Süßgräser und deren halbreife Samenstände eignen sich hervorragend zur Bereicherung des Speiseplanes. Im Bild sehen wir von links: Knaulgras, Weiche Trespe und Wolliges Honiggras.



Foto: Olaf Hungenberg

Foto: Olaf Hungenberg

Foto: Olaf Hungenberg

Halbreife Hühnerhirse

Vogelmiere

Sauerampfer



Foto: Olaf Hungenberg

Aufzuchtfutter - oft auch als Eifutter bezeichnet - ist gegenüber Körnerfutter leichter verdaulich und hat einen höheren Proteingehalt, zudem enthält es i.d.R. einen Zusatz an Vitaminen und Mineralstoffen. Also speziell was heranwachsende Nestlinge zum Wachstum benötigen.

Sollten keine Zuchtabsichten bestehen, sollte die Gabe von Keimfutter und halbreifen Sämereien auf einmal pro Woche in kleiner Menge beschränkt werden. Vor allem, wenn nicht gezüchtet werden soll, ist eine zu reichhaltige Fütterung dem Wohlergehen der Vögel nicht zuträglich, da diese schnell verfetten oder im Dauertrieb sind, was zu Streitigkeiten oder Legenot führen kann.



Ein gutes Gritgemisch mit einem kleinen Anteil an Magensteinchen und feiner Vogelkohle ist ständig zur freien Verfügung anzubieten.

Zucht

Die Möglichkeit zur Fortpflanzung sollte gegeben sein, wenn die Unterbringung der Nachzucht gewährleistet ist. Bourkesittiche sind wie fast alle Papageien Höhlenbrüter und schreiten unter günstigen Bedingungen relativ leicht zur Zucht. In Menschenobhut kommen anstatt kleiner



Bourkesittich Nestlinge Foto: Jörg Ehlenbröker



In der Regel besteht das Gelege aus bis zu 6 Eiern. Außerhalb dieser Regel kann es vereinzelt auch zu größeren Gelegen kommen.

Foto: Jörg Ehlenbröker

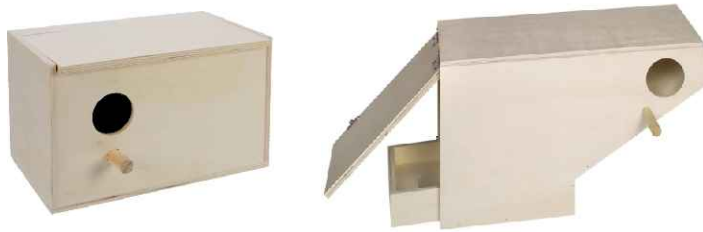
Naturstämme in der Zwischenzeit meist Nistkästen aus Holz zum Einsatz.

Als Nistgelegenheiten werden dabei Nistkästen im Querformat, aber auch hochformatige Kästen und Ablaufnistkästen von den Bourkesittichen akzeptiert. Das Gelege besteht gewöhnlich aus 5 bis 6 Eiern, welche im Abstand von 2 Tagen gelegt werden und ausschließlich vom Weibchen bebrütet werden.

Die durchschnittliche Brutzeit beträgt 20 Tage. Nach 28 Tagen Nestlingszeit fliegen die Jungen aus und sind nach spätestens weiteren 3 Wochen selbständig. Mehr als 2 Brutphasen im Jahr sollte man einem Paar nicht zumuten, damit sich die Vögel nach der anstrengenden Jungenaufzucht



Bourkesittich Nestlinge in Wildfarbe und SL Lutino Foto: Jörg Ehlenbröker



Geeignete Nistkästen gibt es in Holz, als Naturstämme oder in Kunststoff.
Auch die Ausführung kann entweder senkrecht oder waagrecht sein.

wieder möglichst schnell in einer Flugvoliere erholen können. Beim Verkauf von Nachzuchten ist, wie bei allen Sittichen und Papageien auf die erforderliche Paarhaltung hinzuweisen, und sie sind deshalb in der Regel nur zu zweit oder zu einem vorhandenen Partner abzugeben.

KURZZEITIGE ABWEICHENDE HALTUNG:

Bourkesittiche werden von vielen Vogelliehabern auch auf sogenannten Bewertungsschauen ausgestellt. Dort werden sie nach festgelegten Bewertungskriterien beurteilt. Auf der einen Seite fließen in diese Bewertung auch die Gesundheit des Vogels, das Gefieder und das Verhalten, aber auch Farb- und Formqualitäten mit ein.

Desweiteren bieten solche Bewertungsschauen die optimale Möglichkeit durch eine zielgerichtete Bewertung dem Vogelhalter Hinweise über Mängel aufzuzeigen und eine Übertypisierung und damit unerwünschten Zuchtrichtungen im Zuge des Tierschutzes entgegen zu wirken.

Für eine auf wenige Tage begrenzte Schaudauer sind für Bourkesittiche spezielle Schaukäfige zugelassen. Diese sollten mindestens eine Größe von 35 x 30 x 16,5 cm (Breite x Höhe x Tiefe) aufweisen. Ideal ist dieser Schaukäfig auch für den sicheren Transport, sowie zur Präsentation von maximal zwei Bourkesittichen auf Vogelbörsen.



Die bereits seit Jahrhunderten praktizierte Vogelhaltung und Vogelzucht fand letztendlich in den vergangenen 100 Jahren ihren zentralen Zusammenhalt in verschiedenen Verbänden in denen sich Gleichgesinnte zusammenschlossen und ihre Erfahrungen austauschten.

Unsere Vereinigung und deren Mitglieder bildet aus dieser Tradition heraus die fachkundige Expertise schlecht hin.

Mit der Reihe an Infobroschüren über verschiedene Vogelarten soll jedem Interessierten eine fachkundige Anleitung für die Pflege, Vogelhaltung und Vogelzucht vermittelt werden.

Ebenso sollen diese Broschüren dem Gesetzgeber und Kontrollbehörden die nötige fachkundige Grundlage zur Lageneinschätzung bieten.

Sie finden uns im Internet unter:

www.azvogelzucht.de



Auf Facebook finden Sie uns unter
"Vereinigung-für-Artenschutz-
Vogelhaltung-und-Vogelzucht-AZ-eV"

Mitglieder erhalten monatlich unsere Vogelzeitschrift
"AZ-Vogelinfo" direkt nach Hause geliefert.

Die AZ-Vogelinfo bietet in jedem Heft diverse
Fachbeiträge über die von der "Vereinigung für
Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht (AZ) e.V."
betreuten Arten



Herausgeber

Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und
Vogelzucht (AZ) e.V.

Marienthaler Str. 132 - 08060 Zwickau

Tel.: 0375 567 49 800 - info@azvogelzucht.de

Copyright: Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung
und Vogelzucht (AZ) e.V.

Bearbeitungsstand: März 2024

Das Urheberrecht der Texte und Abbildungen liegt bei den Text- und Bildautoren
Fotos/Grafiken: Jörg Ehlenbröker und Olaf Hungenberg